

PRESSEINFORMATION

Das Problem der Strahlenbelastung aus der Sicht eines Genetikers

Die Gesellschaft für Strahlenmessung im Unterland e.V. (GfSU) wurde vor 2 Jahren aus Anlaß der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl gegründet und hat heute über 400 Mitglieder. Dieser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor radioaktiver Verseuchung der Lebensmittel zu warnen und gleichzeitig über die Wirkung radioaktiver Strahlen objektiv zu informieren.

Aus Anlaß des 2. Jahrestages von Tschernobyl hat die GfSU den renommierten Wissenschaftler und Genetiker Prof. Dr. Mechelke, Universität Hohenheim, am 22. April 88, 20.00 Uhr, im Merian-Zimmer der Harmonie zu einem Vortrag mit dem Titel "Das Problem der Strahlenbelastung aus der Sicht eines Genetikers" eingeladen.

Von zahlreichen Politikern und Vertretern der Atomindustrie wird behauptet, daß sich die Menschheit im Laufe der Evolution an die natürliche Strahlenbelastung angepaßt hat. Diese naturgegebene Strahlendosis wird dann als Basis für die Festsetzung einer Toleranzdosis benutzt. Demgegenüber ist aus der großen Zahl menschlicher Erbkrankheiten, die schon vor dem industriellen Zeitalter vorhanden waren, jedoch zu schließen, daß die Menschen keineswegs derartig angepaßt sind.

Im Vortrag soll insbesondere versucht werden, die verschiedenen genetischen Folgen von strahleninduzierten Mutationen darzulegen..Ausschnitte aus einem wissenschaftlichen Film demonstrieren u.a. die Folgen von radioaktivem Strontium und Cäsium auf die Zellteilung ~~und~~ das Verhalten der Chromosomen.

Dr. rer. nat. Friedrich Mechelke

* 1919 in Berlin, promoviert 1951 an der Martin-Luther-Universität Halle/ Saale bis August 1961 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kulturpflanzenforschung Gatersleben/ DDR

wissenschaftlicher Assistent am Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung Köln seit 1965 ordentlicher Professor für Allgemeine Genetik und Leiter des Instituts für Genetik der Universität Hohenheim